

**ZMI + windream:
Digitale & revisionssichere
Archivierung für Software-
Anwender und Behörden**

Konsortienbildung in der IT-Wirtschaft:
Best Practices

www.itwirtschaft.de

Inhalt

Einführung: ZMI und windream als Beispiel für die Zusammenarbeit in Software-Konsortien		3
1	Das IT-Konsortium	4
2	Die Partner	5
	2.1 ZMI	5
	2.2 Windream GmbH	6
3	Systemische Vernetzung	7
4	Ausblick	9
5	Unterstützung durch das KIW	10
6	Abbildungsverzeichnis	11
7	Kontakt	12



Einführung: ZMI und windream als Beispiel für die Zusammenarbeit in Software-Konsortien

Die Entwicklung im deutschen Softwaremarkt ist gekennzeichnet durch eine steigende Wettbewerbsintensität und disruptive Strukturveränderungen. Für Software-Unternehmen stellt sich in dieser Situation die Frage nach geeigneten strategischen Verhaltensweisen, um auch auf Dauer im Wettbewerb bestehen zu können.

Aktuell bieten viele IT-Unternehmer/innen Softwarelösungen für einen klar abgegrenzten Funktionsbereich an. Aufgrund dieser Fokussierung gehören Softwarelösungen von mittelständischen Unternehmen oft zu den sogenannten „best of breed“ Angeboten in ihrem Bereich, das heißt sie gewährleisten durch hohe Funktionalität eine optimale Abbildung der Kundenprozesse. Die Anforderungen von Anwendern an Software verändern sich jedoch gerade. Mit dem Fortschreiten der Digitalisierung steigt der Bedarf an Interoperabilität, das heißt der Fähigkeit von Softwarelösungen zur Zusammenarbeit. Um sich diesen Entwicklungen des Marktes anzupassen, gewinnt der Einsatz von Kooperationsstrategien erheblich an Bedeutung. Konkret heißt das, dass IT-Unternehmen ihre Softwarelösungen miteinander vernetzen müssen, um den Bedürfnissen des Marktes gerecht zu werden.

Damit mittelständische Softwareunternehmen kooperative Geschäftsmodelle aber realisieren können, sind einige Schritte zu gehen: Es müssen passende Partner gefunden, rechtliche Rahmenbedingungen geklärt, IT-Schnittstellen definiert und – parallel zum laufenden Kerngeschäft – die strategischen Anforderungen an eine Unternehmenskooperation erfüllt werden.

Im Förderschwerpunkt Mittelstand-Digital fördert das BMWi das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum IT-Wirtschaft (kurz: KIW), weil es für viele dieser Anforderungen konkrete Lösungen und Unterstützungs-Angebote macht: Unternehmen erhalten Zugriff auf fachliche Tools, Expertise und effiziente Vernetzung. So kann das Innovationspotenzial von Gesamtlösungen schon heute realisiert werden und die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen steigt. Alle Angebote des KIW werden kostenfrei, bundesweit und in allen Phasen der Kooperationsbildung zur Verfügung gestellt.

Am Beispiel des Konsortiums ZMI und windream kann im Folgenden exemplarisch die Vernetzung von zwei IT-Unternehmen in einem IT-Konsortium nachvollzogen werden. Sie erhalten einen Überblick über die beiden Partner, die technisch vernetzten Einzellösungen und die aus der Zusammenarbeit entstandene Software-Lösung, welche durch die digitale und revisions sichere Archivierung Effizienzsteigerungen und Mehrwerte für die Software-Anwender und Behörden bietet. Sie erfahren, welche wirtschaftlichen Zielsetzungen mit dem entwickelten kooperativen Geschäftsmodell gesetzt wurden, wie die technische Vernetzung auf Basis offener Schnittstellenstandards erfolgreich stattgefunden hat und inwiefern das IT-Konsortium seinen Teil zu dem immer weiter wachsenden IT-Schnittstellen-Ökosystem beigetragen hat.

1 Das IT-Konsortium

Die beiden IT-Unternehmen ZMI GmbH aus Elfershausen und die Windream GmbH aus Bochum haben gemeinsam eine vernetzte Software-Lösung entwickelt, mit der die digitale und revisionssichere Archivierung Effizienzsteigerungen und Mehrwerte für die Software-Anwender und Behörden bietet. Das Konsortium ist ein Verbund von zwei unabhängigen Software-Unternehmen, die sich auf technischer und unternehmerischer Ebene miteinander vernetzt haben. Durch die Zusammenarbeit konnten beide Software-Unternehmen einen weiteren Anwendungsfall erschließen und ihre Prozesse optimieren:

„Gerade kleine und mittlere Unternehmen, die im ersten Schritt nicht ein umfangreiches Enterprise-Content-Management-Systems (ECM) implementieren möchten, sondern zunächst einmal ausschließlich die in Deutschland geltenden Anforderungen des Handelsgesetzbuches (HGB), der Abgabenordnung (AO) sowie den Grundsätzen zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD) erfüllen möchten, erhalten mit dem Modul ZMI – Archiv eine schlanke Lösung“, so der geschäftsführende Gesellschafter Steffen Berger. Die digitale Personalakte mit ZMI – Archiv garantiert somit eine revisionssichere Langzeitarchivierung der darin gespeicherten Dokumente.

Als Basis-Plattform für die Lösung ZMI – Archiv kommt die Technologie eines der führenden ECM-Anbieter windream zum Einsatz, mit dem ZMI im Zuge dessen auch eine Partnerschaft geschlossen hat. Der geschäftsführende Gesellschafter Daniel Vogler hierzu: „Durch die Kombination der ZMI Lösungen mit windreams ECM-Technologie bieten wir unseren Anwendern zusätzlichen Mehrwert. Zudem bauen wir im Rahmen der Partnerschaft unsere Beratungskompetenzen im Bereich revisionssichere Archivierung weiter aus.“

2 Die Partner

2.1 ZMI



Die **ZMI GmbH** mit Stammsitz in Elfershausen und weiteren Niederlassungen in Bochum, Hamburg, Nürnberg, Stuttgart und Wien bietet seit 1996 Lösungen im Bereich HR, Organisation und Sicherheit an. Seit 2015 tragen die Lösungen der ZMI GmbH das Prüfsiegel „Software made in Germany“. Dabei spiegeln sich die Kriterien auch in den Prinzipien der ZMI GmbH wider, 100% Service, 100% Qualität und 100% Zukunft.

Das Portfolio umfasst branchenneutral einsetzbare Software, Hardware-Terminals und Mobile Apps für Personalzeiterfassung, Employee Self Service, Digitale Personalakte, Auftrags- und Projektzeiterfassung, Personaleinsatzplanung sowie Zutrittskontrolle. Sämtliche Applikationen sind als Cloud-Lösung und On-Premises verfügbar. Neben Software und Hardware bietet ZMI auch umfassenden Service in Form von Beratung, Projektmanagement, Schulung und Kundensupport.

ZMI GmbH betreut bereits über 1.400 Kunden in der DACH-Region aus allen Branchen und Unternehmensgrößen von 3 bis mehr als 13.000 Mitarbeiter.

Mit folgenden Komponenten leistet die ZMI GmbH einen Beitrag zu der im Projekt entstandenen vernetzten Gesamtlösung:

- ▶ Das ZMI-Archiv bietet einen papierlosen Employee Self Service, der die Compliance-Anforderungen erfüllt
- ▶ Applikationen sind als Cloud-Lösung und On-Premises verfügbar

2.2 Windream GmbH



Die **windream GmbH** entwickelt und vertreibt das ECM-System windream. Das Unternehmen verfügt über ein weltweites Partnernetz von rund 250 Vertriebs-, Integrations- und Kooperationspartnern in Europa, den USA, Südamerika und Afrika.

Windream ist seit 2003 patentgeschützt und gilt als technologisch führende Lösung für die Erfassung, Verwaltung und Archivierung elektronischer Dokumente sowohl im Office-Bereich als auch im SAP-Umfeld. Mit windream wurden weltweit zum ersten Mal ein Dokumenten-Management-System in ein Betriebssystem integriert. Zahlreiche Integrationen in Produkte von Drittanbietern runden das Portfolio ab. Zu den verfügbaren Produkten zählen Anbindungen an ERP, Warenwirtschafts- und Finanzbuchhaltungssystem ebenso wie Integration in Knowledge-Management-, Groupware- und Imaging/Data-Capturing-Lösungen.

Zum Kundenkreis von windream GmbH zählen renommierte und international operierenden Unternehmen, wie zum Beispiel Bilfinger Noell, die DFS Deutsche Flugsicherung und die Deutz AG.

Mit folgenden Komponenten leistet die Lösung der windream GmbH einen Beitrag zur vernetzten Gesamtlösung:

- ▶ Unterstützt Unternehmen bei der digitalen Transformation ihrer Geschäftsprozesse
- ▶ Workflow-Automatisierung

3 Systemische Vernetzung

Um Funktionen unterschiedlicher Softwareanwendungen in einer IT-Umgebung zu nutzen, müssen Schnittstellen geschaffen werden, die den Datenaustausch zwischen den beteiligten Systemen ermöglichen. Ziel ist es, die einheitliche Datenbasis gemeinsam redundanzfrei nutzen zu können. Im Fall von ZMI und windream wurde dazu eine Archivierungssoftware für papierlosen Employee Self Service und eine Software für digitales Dokumentenmanagement und Workflow-Automatisierung vernetzt. Die beiden Unternehmen haben dabei durch die Öffnung ihrer API-Dokumentation an der Entwicklung des Schnittstellen-Ökosystems mitgewirkt, welches dem gesamtdeutschen IT-Mittelstand zu Gute kommt. Für den Austausch der Daten zwischen den beteiligten Anwendungssystemen werden generell Schnittstellen benötigt. Auf die allgemeine Definition von Schnittstellen wird an dieser Stelle nicht eingegangen, es wird auf die **DIN 44300** verwiesen, die Schnittstellen als den Übergang an der Grenze von zwei gleichartigen Einheiten mit vereinbarten Regeln für die Übergabe von Daten versteht (Nävy, 2018, S. 100ff). In Abbildung 1 wird dargestellt, für welche Operationen im Konsortium Schnittstellen benötigt werden.

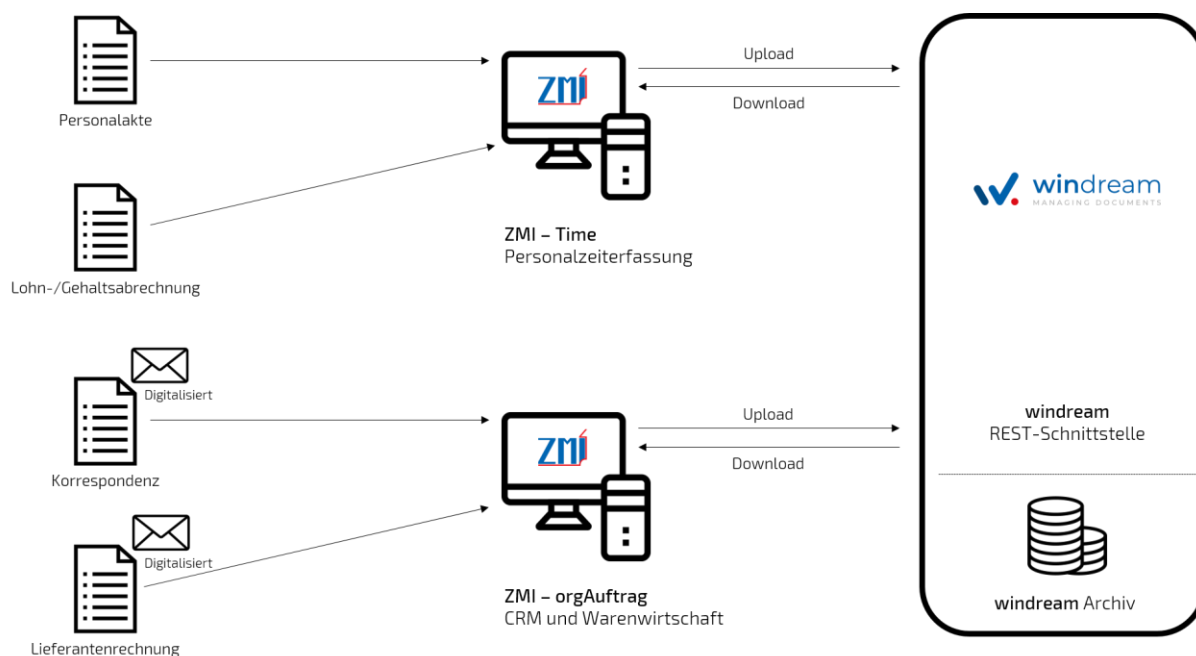


Abbildung 1: Aufbau der Schnittstelle zwischen den Unternehmen

Um die Arbeitsergebnisse im KIW-Ökosystem zu verankern, ist ein standardisierter Ablauf entwickelt worden. Dieser umfasst im Anschluss an das Unternehmensmatching, die Entwicklung eines gemeinsamen Szenarios sowie die Übermittlung der bisherigen API-Dokumentation. Es muss festgehalten werden, wie die einzelnen Prozesse aussehen und welche die Einzelsysteme gemeinsam abbilden. So können die entsprechenden Systemgrenzen und Systemübergänge herausgestellt werden.

Sind die Prozesse festgelegt und beschrieben, erfolgt im ersten Schritt die Sichtung der bereits existierenden Schnittstellen der einzelnen beteiligten Softwareanwendungen. Aus den Anforderungen der Prozessbeschreibung und der Schnittstellendokumentation der bestehenden Objekte der einzelnen Individualsysteme wird ein möglichst genaues Bild der tatsächlichen Anforderungen aller Konsortialpartner an die Objekte für eine funktionierende Gesamtlösung erarbeitet.

Im Anschluss erfolgt die Erstellung von Objektvorschlägen. Diese stellen einen Auszug aus dem KIW-Schnittstellenkatalog dar. Dazu wird der aktuelle Arbeitsstand der bisherigen Objekte im ZMI + windream: digitale & revisionssichere Archivierung für Software-Anwender und Behörden

Schnittstellenkatalog gesichtet, um festzustellen, ob es bereits bestehende Objekte gibt, welche die Anforderungen an das Szenario erfüllen. Ist dies nicht der Fall, wird die Core Components Library der UN/ECE auf entsprechende Objekte analysiert.

Der Objektvorschlag wird dann zusammen mit dem Mapping-Vorschlag an alle Konsortialpartner zur Überprüfung verschickt.

Sobald aus den Feedbackschleifen ein Vorschlag hervorgeht, der allen Ansprüchen der Konsortialpartner gerecht wird, folgt die Finalisierung, in der die Abschlussdokumente entstehen. Diese bestehen aus dem erarbeiteten Objektauszug, dem finalen Mapping-Dokument und der Schnittstellenbeschreibung. Mit Abschluss des Projekts werden die erarbeiteten Objekte mit dem nächsten Update in den KIW-Gesamtkatalog aufgenommen, falls notwendig.

Mittelstand 4.0
Kompetenzzentrum
IT-Wirtschaft

Suche...

OBJEKTE

- Address
- Communication
- Contact
- Country
- CountrySubDivision
- FinancialAccount
- Location
- Occupation
- Organization
- Party
- PartyGroup
- Person
- Qualification

Documentation Powered by ReDoc

KIW Referenzmodell Dokumentenmanagement (kompatible ab v2.0)

Download OpenAPI specification: [Download](#)

KIW Support: support@itwirtschaft.de
URL: <https://itwirtschaft.de/angebote/schnittstellen/>

Das KIW Schnittstellen Set beruht auf offenen Standards (zur fachlichen Modellierung insb. die UN/CEFACT CCL) und gängigen Formate. Die Realisierung der API Endpunkte sowie die Nutzung der API kann in jeder geeigneten Entwicklungssprache erfolgen. Auf diese Weise sollen lose gekoppelte und flexibel erweiterbare Integrations szenarien unterstützt werden, in denen mehrere Business Software Anwendungen jeweils unabhängig voneinander Daten wie beispielsweise Geschäftspartnerdaten oder Buchungs- und Rechnungsdaten austauschen können. Dies geschieht über generisch definierte KIW-Objekte und KIW-Methoden.

Steuerungsobjekte

[Zurück zur Übersicht der technischen Darstellung](#)

Address

IdentificationIdentifier	string
	A unique identifier for this address.
FormatCode	string <enum>

```
{
  "IdentificationIdentifier": "string"
  "FormatCode": "string",
}
```

Abbildung 2: Auszug API-Dokumentation aus dem KIW-Schnittstellenkatalog (Siehe: <https://api.itwirtschaft.de/kiw/document-management/index.html>)

4 Ausblick

Das Konsortium vertreibt das aus der IT-Kooperation entstandene Produkt aktiv am Markt und kann nutzende Kunden verzeichnen. Vorrangig zielt diese auf die Online-Vermarktung, zum einen zur Präsentation des Produkts auf den Webseiten der Unternehmen, aber auch über aktive Bewerbung auf Social-Media-Kanälen (LinkedIn, Xing, Instagram etc.). Des Weiteren sind Besuche auf Fachmessen geplant, die eine unmittelbare Ansprache des Zielpublikums erlauben. Die Zusammenarbeit mit dem KIW wurde von den Unternehmen als sehr positiv bewertet. Das entstandene Informationsmaterial wird neben den KIW-Kanälen auch durch die Unternehmen dankend in Umlauf gebracht.

5 Unterstützung durch das KIW

Das Kompetenzzentrum IT-Wirtschaft initiierte, begleitete und koordinierte die Bildung dieses Softwareproduktes durch folgende Leistungen:

- ▶ Organisatorische Begleitung und Projektmanagement
- ▶ Technische Transformation und Ausgestaltung einer Schnittstelle auf Basis offener Standards und Transfer dieser in das KIW-Schnittstellen-Ökosystem

Das KIW begleitet das Konsortium weiterhin mit Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit. Unter anderem sind so Informationsmaterialien, wie z.B. der **Flyer** entstanden. Zukünftig sind noch weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen geplant, um weiteren IT-KMU die Angebote des KIW näher zu bringen.



Abbildung 3: Stefan Berger und Hilmar Hänel über das IT-Konsortium.

6 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3: Stefan Berger und Hilmar Hänel über das IT-Konsortium.....	10
---	----

7 Kontakt

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zu dieser Broschüre haben, treten Sie gerne mit unseren Ansprechpartnern in Kontakt. Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Ansprechpartner:



Tarek Annan
Telefon: +49 30 226 05 006
E-Mail: tarek.annan@itwirtschaft.de

Kompetenzzentrum IT-Wirtschaft

vertreten durch:

Bundesverband IT-Mittelstand e.V. (BITMi)
Hauptstadtbüro Berlin:
Haus der Bundespressekonferenz
Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin
T +49 30 22605 005

www.itwirtschaft.de

Was ist Mittelstand-Digital?

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum IT-Wirtschaft ist Teil der Förderinitiative Mittelstand-Digital. Mittelstand-Digital informiert kleine und mittlere Unternehmen über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung. Regionale Kompetenzzentren vor Ort helfen dem kleinen Einzelhändler genauso wie dem größeren Produktionsbetrieb mit Expertenwissen, Demonstrationszentren, Netzwerken zum Erfahrungsaustausch und praktischen Beispielen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ermöglicht die kostenfreie Nutzung aller Angebote von Mittelstand-Digital.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.mittelstand-digital.de

Impressum

Konzeption und Text: Tarek Annan

Weitere Autoren: Christopher Gelling

Bildnachweis: Margaret Weir – unsplash.com